

Turtipremiere auf den Passendorfer Wiesen

Trüber Sonntag - und doch ganz schön

Auch häusliche Gemütlichkeit weiß der Hallener zu schätzen - besonders, wenn er Besuch hat

Angenehm hatte sie sich schon am Freitag, und zwar für gewöhnlich um dreierlei geht. Als am Sonntagabend das Wetter die Welt erweckte, freuten wir uns, denn wir hatten ja vor, sie zu dem ersten Pferdeerennen des Jahres zu führen. Man muß seinen Gärten schließlich etwas bieten, zumal wenn sie nur alle vier Jahre einmal zu Besuch kommen, und das erste Pferdeerennen ist immerhin ein Ereignis für Halle.

Um dreierlei geht kam sie. Ich war abgerufen, sie an der Bahn zu empfangen, und ich empfing sie. Der Himmel sah fei in Sonntagsgelb dazu, er sah lustig aus, als wollte er sagen: Wenn

grundsätzlich nicht. Wir war verziehen! Als ich unter erstes Rennen des Jahres ins Weiden war, sagte sie: Zeit mal, es hat angefangen zu regnen! Ich wollte sagen: Trostlos, - aber sie meinte: Das ist schön, dann bleiben wir, bis mein Zug fährt, gemächlich hier bei euch. Ich wollte sagen: Nicht doch, - aber sie meinte: Ihr habt wirklich eine entzückende Wohnung. Aufstehend regnete es sich langsam ein.

Beim Mittagessen war die Luft wieder rein, und ich schöpfte neuen Mut. Ich sprach vom Thüringisch-Sächsischen Rennverein und seinen für Halle wirklich beachtenswerten Leistungen. Unter erstes Rennen ist jedesmal ein Ereignis, sagte ich, und beweist immer wieder eine erstaunliche Anstrengungskraft, selbst bei ungemütlichem Wetter. Ich sagte, denn ich bin ein leidenschaftlicher Wetter - auch bei schlechtem Wetter: selbst heute wird die Tribüne und nicht nur die Tribüne auf unserer schönen Rennbahn voll besetzt sein - wir können ja nachher mal hingehen?? Doch nein, sagte sie, für Pferdeerennen habe ich eigentlich nicht viel übrig.

Wir gingen nicht hin, aber Kollegen von Auf haben mir erzählt, daß es in der Tat so wurde, wie ich vermutet hatte: Die Zuschauerplätze waren trotz des schlechten Wetters voll besetzt. Während des Kaffeetrinkens sah ich laufende Pferde, und um vier Uhr hielt ich es nicht mehr aus: ein paar Schritte sollten wir doch aus dem Saale gehen. Gut, sagte sie, wie groß ist Halle? Es stellte sich heraus, daß es ungefähr ebenso viele Einwohner hatte wie Heidelberg. Schön, sagte sie, sehen wir uns mal ein!

Auf der Straße hatte ein kleiner Junge und füllte aus einer liebengebliebenen Pfunde feinen Gummiball, der einen Schlib hatte, um den somit gewonnenen Inhalt mehreren kleinen Mädchen ins Gesicht zu spritzen. Wir kamen auf den Markt, der ihr ausnehmend gefiel. Ich schlug den Weg zur Rennbahn ein, und wir waren nahe dran, als es wieder zu regnen anfing. Da wurde all mein Hoffen endgültig zu Wasser. Wir machten kehrt, überquerten zum zweiten Male den Markt, und auch von der anderen Seite gefiel er ihr ausnehmend: Die hinteren Zirme der Marktstraße hatten eine anfallende Neugier mit den vorderen der Münchener Frauenkirche! Vor unserem Saale hatte wieder der besagte kleine Junge und füllte zum zweiten Male seinen geliebten Gummiball, um damit mehrere



Auf der Rennbahn war trotz des schlechten Wetters ganz großer Betrieb

kleine Mädchen aus seinem engeren Bekanntenkreis nach Herzenslust zu bespritzen. Wir gingen zu Abend, später gingen wir zur Bahn. Und jetzt frage ich alle die den geirren Sonntag in Halle mit Bewußtsein durchlebt haben: Was das nicht ein Sonntag, der geradezu dafür geschaffen war, häusliche Gemütlichkeit zu pflegen?



Wenn man einen Gummiball mit Schlib hat, kann man den Sonntag auch so verbringen wie dieser kleine Kerl, über den unser Text näheres bekannt gibt

Ihr Besuch von der anderen Hälfte der Erdkugel bekommt, bin ich noch lange nicht verpflichtet, mein Äußerst Leichtes zu lassen! Um so mehr lieb ich meine Leuchten, als sie - große Dame vom Scheitel bis zur Sohle - aus dem Zuge liegt und mich begrüßt. Schließenmüde, auf dem Saal den zur Zeit vorgeführten Dackarten, ging sie neben mir zur Straßenbahn, die ja jetzt bekanntlich - welcher Hallener hat das schon bemerkt und gemerkt? - eben! entgegnenmüde wie anerkanntemvermeine bis an den Eingang der Bahnhofsstraße herangeführt wird.

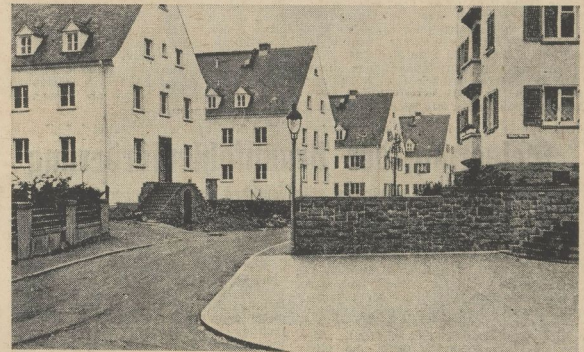
Zu Hause erwartete meine Frau ihre Schulfreundin am gedeckten Frühstückstisch. Unzufrieden, wie ich war, sagte ich mich dazu und lachte durch ein so reizend wie mögliches Gepländer über die äußere Naheheit meines Stimmhinwegzutauschen, bis sie so ganz nebenher erwähnte, Sonn- und feiertags raltete ich Helmut - das ist in Mecklen (suchen Sie mal auf dem Atlas nach!) -

Schöne Wohnungen entstehen

Umfangreiches Bauprogramm der Kleinwohnungsbau Halle AG.

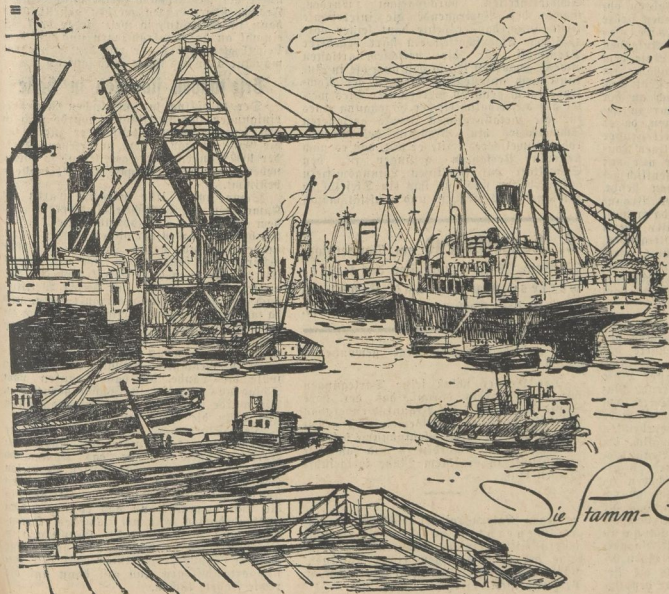
Die letzten Jahre haben in Halle im Zeichen reger Bautätigkeit, und auch weiterhin sehen sich die wohnungsmangelnde Städte ein, den Wohnungsmangel durch Schaffung neuer Wohnungen zu beseitigen. Einen wesentlichen Anteil an dieser vers-

chiedenen Arbeit hat die Kleinwohnungsbau Halle AG., die bereits zahlreiche Wohnungen geschaffen hat und auch für das laufende Jahr ein umfangreiches Bauprogramm seiner Erfüllung näher bringt. Einen Einblick in die Tätigkeit dieser Ges-



Diese schönen Wohnungsbauten schuf die Kleinwohnungsbau Halle A.G. in Cröllwitz - Blick von der Dölauer Straße auf die neue Sedanstraße

Foto: Dr. W. Vertefeld



In deutschen Häfen

löchen die Schiffe aus dem Orient ihre Fracht, ebelste Tabake der letzten Ernten, die sie im Auftrag von Muratti mitgebracht haben. Von den Häfen nehmen die Tabak-Ballen ihren Weg nach Berlin. Hier, in modernsten Fabrikanlagen, werden die erlesenen Tabake verarbeitet. Die Muratti-Privat entsteht - eine Cigarette von höchster Vollkommenheit, die in Qualität und Quantität, in Geschmack und Aroma als Höchstleistung anerkannt ist.



Der Teufelsberg hält uns nicht auf

Der heldenhafte Kampf unserer Spanien-Freiwilligen

Die Geschichte wird bereinigt den spanischen Krieg als entscheidende Schlacht für die Seele Europas werten, als Vernichtungskampf gegen den Selbstbolschewismus, der seine Klauen nach einem neuen Opfer ausstreckte.

Spanien hat in mehr als 2 1/2 Jahren furchtbaren Bürgerkrieges die Hälfte für Europa getragen. Städte wurden zerstört, Land wurde verwüstet, und am Ende des Krieges gibt es kaum eine Familie, die nicht unter sich einen Toten zu beklagen hätte; aus Leid und Tod aber ist ein neues Spanien geboren worden, das einer neuen Zukunft entgegenzueilt.

In der großen Schicksalsgemeinschaft, die um dieses neue Spanien und gleichzeitig das mit für Europa kämpft, haben die deutsche und italienische Freiwilligen, die Seite an Seite mit ihren Kameraden aus Spanien und Italien, sie handten auf Vorkämpfen für unsere Idee; sie kämpften in dem Bewußtsein, daß der Kampf gegen die Mächte, den sie bildeten, einfach nicht brechen durfte.

Der Kampf deutscher Freiwilliger in Spanien ist eine einzige Heldengeschichte, die durch Taten schlicht und ohne vieles Aufblühens geschrieben wurde. Über ihren Einzelhand kaum einfach und selbstverständliches das Wort: Pflicht.

„Legion Condor“ war der Name des Verbandes, in dem die deutschen Spanienkämpfer zusammengefaßt wurden. Jeder Einzelne wird in Spaniens Geschichte eingetragener als Begriff jahrelanger Waffenkameradschaft Deutscher und Spanier und so, wie die Legion Condor durch ihren Einsatz für Deutschland einen neuen Freund erkämpfte, so wird ein jeder ihrer Männer für unsere deutsche Jugend fünfzigjährig ein Vorbild sein, Vorbild für Pflichterfüllung bis zum Letzten und für mannhaften Mut.

Seine Flagen, braungerändert, das blonde Haar von Spaniens Sonne noch heller gefärbt, jung, frisch und nicht niederkriechend, das sind die Männer der Legion Condor, die die Uniform des nationalspanischen Heeres tragen, die in Sommeruniformen und eisigen Winteräfen kämpfen.

Sie haben sich dem großen Auf deutschen Soldatentums würdig erwiesen — die Nation kann auf sie stolz sein.

Ich will keine Geschichte dieser Legion schreiben, sondern in lockerer Meinungsäußerung von dem berichten, was ich in dieser Legion in den Tagen des Kampfes gemeinsam mit unseren deutschen Freiwilligen erlebte, was sie mir erzählten und was ich in ihren Tagebuchaufzeichnungen fand.

Ich nenne im folgenden keine Namen, weil es ungerath wäre, den Einzelnen hervorzuhobeln, und der Rufm der Gesamtheit dieser gehört, die in Spanien kämpften.

Seltene „Post“

18. Juni 1938. — Franco ist es gelungen, ähnlich wie bei einer Mail aus einem Gefängnis, unerkannt mit einem Flugzeug von den Kanarischen Inseln nach Marokko zu entkommen. General Gago, sein alter Freund und Kampfkamerade aus den Marokkorkriegen, hat sich mit der marokkanischen Legion erhoben. General Queipo de Llano hat es

fertiggebracht, die rote Großstadt Sevilla mit 180 Soldaten und 3 Offizieren zu übernehmen.

General Mola ist im Norden Spaniens in Pamplona an die Spitze der Heertruppen getreten, und langsam ziehen seine Soldaten durch die Stadt.

Sanjurjo aber, der den roten Machthabern in Madrid durch die Flucht entgangen war und in der Verbannung in Portugal lebte, führt mit dem Flugzeug ab, als er herbeikommt, um sich in Madrid an die Spitze der nationalen Erhebung zu stellen.

General Godes geht mit seinen Soldaten in Barcelona in den Tod, er selbst niedergeschlagen.

Kastilien, Navarra und Leon sind in nationaler Hand. In Ferrol kämpfen Freiwillige, Pelangischen und Neuceres um die Schiffe und Arsenale des Kriegsmarine.

Kritische Minuten und Stunden von metallschillernder Bedeutung — eine Handvoll mutiger Männer legt das Leben ein um Spanien in zusätzlicher Stunde vor dem roten Verderben zurückzujahren.

Der Wald an Galvo Estero, dem großen nationalen Kämpfer, feige Menschmord auf Befehl Moskaus, der die 3800 politischen Morde, deren sich die Unzufriedenheit rühmen konnte, vervollständigte, war das Signal zum Aufbruch gewesen.

Franco und seine Generale haben losgeschlagen. Aber der Kampf ist ungleich. Die in Madrid — sie haben alles — sie verfügen über das Geld, über Material, Menschen — sie haben in jahrelanger Untermerkung-

Das Lied der Legion

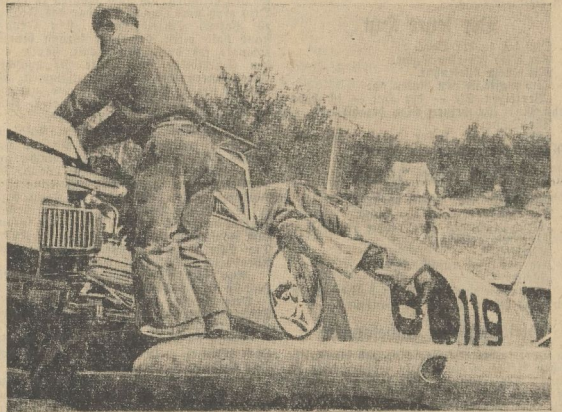
Wie tragen im Herzen den Glauben
Wie Licht in das Dunkel der Nacht,
Wie Kämpen auf fremder Erde
Für Spaniens Freiheit und Macht.

Kein Gegner kann uns bezwingen,
Der Teufel hält uns nicht auf,
Der Freiheit, dem Siege entgegen
Führt unser kühnster Lauf.

Und ist einst der Sieg errungen,
Wird in blutroten Flammen es loh'n,
Und Tausende werden es singen,
Das Lied von der tapferen Legion!

arbeit das spanische Heer zerlegt. Eine Handvoll nicht gegen sie auf.
Queipo de Llano ragt mit seinen 180 Soldaten wie ein Felsen aus der roten Flut. Wie lange wird er sich halten können?
In ganz Südspanien sammeln sich die roten Verbände. Entschluß muß heranziehen, wenn nicht alles vergeblich sein soll. Somit wird Queipo de Llano wie Godes in Barcelona untergehen — sonst ist Mola im Norden mit seinen Truppen verloren.

Entschluß aber kann Franco nur aus Marokko herbeischaffen, dort wo er seine Legion hat, die vague ihm bereit hält, diese glänzende Legion, die Franco in den Marokkorkriegen von Sieg zu Sieg geführt hat und



Im Flughafen der Jäger der Legion Condor beim Fertigmachen der Maschinen. Das Bild zeigt das Laden eines Maschinengewehrs

von der er weiß, daß er sich auf jeden Mann verlassen kann.

Der Seeweg aber von Afrika herüber nach Spanien ist von roten Kriegsschiffen blockiert. Allein der Luftweg bleibt übrig.

In diesen Stunden landet ein deutscher Flugkapitän, der von seinem regelmäßigen Sabotageposten kommt, auf spanischem Boden.

Jedes Flugzeug ist jetzt für Franco von unschätzbarem Wert. Der Deutsche stellt sich in den Dienst der nationalen Sache. Auf dem Flughafen in Tetuan wird seine Maschine mit neuer Fracht beladen.

Es ist eine eigene Artige Post, die er jetzt befordert. 30 Mann von der spanischen Legion, braungegrünerte Kerle, jeder ein Mittelstahl, pressen sich in seine Maschine. Sie steigt auf, hebt sich über den Sonnenrand afrikanischen Bodens, blüht am Himmel und zieht wie ein heiler Vogel aufs Meer hinaus.

Einmal, zweimal, dreimal, ja fünfmal startet die Maschine am Tage von Tetuan hinüber nach Jerez de la Frontera. 150 bis 160 Mann befordert der Deutsche auf diese Weise pro Tag. Jede Artsgeschichte nehmen den heilen Vogel mit ihrer Fracht aus dem. Der Kreuzer Jaime I. macht Seebestrafungen auf ihn.

Der deutsche Piloter kümmert sich um nichts. Er fliegt ruhig seinen Kurs, so als ob er Post beforderte. Das ist der Anfang.

Franco gründet eine nationale Fluggesellschaft und stellt damit den Transport nach Spanien auf breiteren Bahnen sicher. Deutsche Piloter stellen sich ihm hierbei zur Verfügung. Jeder von ihnen fliegt weiterhin 5 Einflüge pro Tag. Mit 6 Maschinen befordern sie täglich eine 1000 Mann.

Sie bauen eine Luftbrücke zwischen Tetuan und Jerez de la Frontera, eine Luftbrücke, über die das neue Spanien seinen Siegeszug antritt.

Ein Siegeszug

Die ersten Wochen und Monate des spanischen Krieges sind ein ungenügsamer Siegeszug der guten Sache.

Queipo de Llano hat Andalusien zum größten Teil in Besitz genommen. Nördlich des Tajo, der Spanien von Osten nach Westen durchströmt, hat Mola die Ordnung in dem von ihm besetzten Gebiet hergestellt.

Sie mehrliche Hälfte Spaniens gehört der nationalen Bewegung, nachdem Gernadabra, die Schwertprovinz Andalusien, erobert war. Knapp 20 000 Mann — das war alles, worüber Franco verfügte. Jeder Soldat aber ein Geld und jeder ein guter Idee besetzt! So waren sie härter als die audacious Mut der Roten, die ihnen in reichlicher Uebermacht gegenüberstand. Welcher Geist besetzt die Kämpfer dieses neuen Spaniens!

Im Alfacara von Toledo ist eine Schar Arbeiter unter dem Oberst Moscarbo eingeschlossen. Sie halten seit der nationalen Erhebung hier aus. Hunger droht. Sie haben kein Wasser, während die Anwohner auf den Gewässern brüht. 800 Männer, 700 Frauen und Kinder. Sie harren aus.

Im sie herum lauern die Roten in Toledo, treiben Mimen vor, irren, schreien, setzen Granaten. Manier auf Manier des

Bei **Muskelrheuma** ist Tegal ein heilendes Heilmittel, beseitigt rasch Schmerzen und stellt dadurch die Beweglichkeit bald wieder her. Keine unangenehmen Nebenwirkungen! Nachweis durch einen Versuch mit Tegal. In all. Apoth. M. 24

Der Kahn „Glückseligkeit“

Roman von Hanns Lerch

3. Fortsetzung

„Nicht, was du denkst, Karl“, hatte Staaf hinausgeschrien, „da steht kein Mann dahinter. Aber du weißt doch, wie die Madels heute sind, wenn sie flüchten werden. Da hat die eine Freundin einen schönen Hut, die andere ein buntes Kleid, die dritte trägt ein weißes und Theater, die vierte von der Großstadt, und dann heißt's, das konnt du alles haben, wenn du auch in ein Kontor gehst...“

„Dann flieh zu ein Madel treuend, einen dummen Nihil von dem Prinzipien aus Wunderland, der sich eine arme hübsche Puppe auf sein Verstand holt... Und fertig ist die Wehmann!“

Küppers verfrämte die Finger in Dollas Fell und murmelte bitter: „Der Kahn Glückseligkeit“! Demontieren Schritte. Er weiß, daß es Post, nein, er mag nicht weiter denken und ist froh, als er Post treuend flüchten hört.

Da flieht schon der Bootsmann gegen ihm und weiß auch nicht, was er jetzt reden kann. Er ballt seine Hände in den Händen zusammen und brinat nur heraus: „Steuermann, auch mir ist das alles hübschen nahe gekommen, und ich liebe immer noch unteren allein flüchten vor mir...“

„Ich bin ja einen sechsfooten Mann und habe draußen manchen gesehen, der denn abgetrieben ist. Aber da merkt man's nicht! Du Daulfäule, das Schiff fliegt hoch, als ich zum vorletzten Male um den Horn ginge...“

Küppers flieht auf und möchte losmettern, dieses Kap Horn führt ihn im Augenblick

so viel wie ein Hundevred. Da wiederholt Post: „Ja, da hat es meinen besten Freund, den Segelmacher Vorenzen, auch erwirkt. Eine Stursee, und feiner weiß noch heute, wo er abgetrieben ist. Das Schiff, das freigen vor fast durch...“

Post redet, Küppers sagt Küppers seltener weiß, so muß es wohl sein. Nicht auf die Belastung kommt es an. Das Schiff, das bleibt, das ist so ewig wie Meer und Strom. Menschen kommen und gehen, Schiffe müssen bleiben. Die sind wichtiger als Menschen...“

Elisabeth Sartorius hat ihren Sohn heimlich im Schilde der Straßentore den Bogen unten an der Dorfstraße warten und fest sich wieder in ihren Verstand. Doch ihre Finger können Fäden, Nadel und Stiderei nicht bändigen. Sie lauscht nach Manfreds Arbeitssimmen hinüber. Dieser auch nicht, er hat wieder einmal mit sich selbst herum, und er ist in den ganzen letzten Jahren herumgeirrt hat, Elisabeth Sartorius leut. Manchmal möchte sie diesen unwilligen Dana zur Waage auf ihren einsamen Sohn vernünftigen. Erst endloses Stiderei, das freilich einen technisch glänzenden Pianisten reifen ließ — der in Konzerten von Erlola zu Erlola eilte. Elisabeth Sartorius ist jedoch als Mutter nicht eitel genug, um über die Kompositionen ihres Kindes nicht ganz anders zu denken. Denn hat sie selbst zwölf Mann im Mut. Was er schreibt, ist kunstvoll gebaut, flink, elegant, frapant durch Bild und Töne. Doch es fällt fast, das der fünf nicht mit, wie es bei Schubert oder Mozart mittelt. Da mag Elisabeth Sartorius sich Vorwürfe, daß ihr Sohn an diesem Größel von der Mutter der so schwer zu schaffen hat. Und vielleicht verliert das Erbe vom Vater noch den Zweifel in Manfred, für Bernhard Sartorius, der nun bald sechs Jahre unter der Erde liegt, war ein leidender Mann. Ein einziger Mann, der er reifen ließ. Mit Recht! So war er auch in seinen Leben voranmarschiert vom kleinen Kauf-

mann bis zum Meister der Sartorius-Werke. So hatte er im Gleichschritt auch seine Mitarbeiter marschieren lassen, und heute fand das große Werk ganz von selbst seinen Weg. Manfred, sein Nachfolger? Elisabeth Sartorius muß lachen. Er hätte dem Direktor Schütz der die Fabrik leitete, kaum mehr zur Seite stehen können, als einige Unterführer zu leisten.

Wogu auch Manfred in eine Arbeit pressen, die ihn eines Tages doch erbrückt hätte. Ein paar Klavertöne von nebennan reifen Elisabeth Sartorius aus ihren Träumen. Eine schwermütige Weile, die ganz anders klingt, als sonst Manfred sprach.

Elisabeth Sartorius horcht auf. In ihrem Herzen quillt ein Wunsch empor. Seite erhebt sie sich, geht auf den Fußboden, Tür und wagt sie fast nicht zu öffnen. Weich und rauzig flüchten drüben die Melodie aus. Da endlich öffnet sie die Tür.

„Du, Mutter?“ fragt Manfred vom Bügel her.

„Daß du niedergefallen, was du eben spieltest...“

Manfred nicht und blüht auf die Totenmaske Dietrichs über dem Bügel. Frau Sartorius legt sich zu ihm. Sie weiß, Manfred wird schon ganz von selbst zu erzählen anfangen. Das magst er immer lo, wenn er ein Erlebnis hinter sich hat. Gätte er eben schon Schweigen gelernt, wie es sein Vater meierlich verstand, er wäre wohl ein Kaufmann geworden, hat sie ebensooft dabei denken müssen.

„Du“, beut Manfred auf ein bedrohliches Notenblatt, „es ist noch eine Vorsicht. Aber mich scheint nicht gelüht oder erbrückt.“

„Weißt du?“ fragt Frau Sartorius leise.

Manfred flücht mit den Augen an den Tafeln des Bügels haken. „Kannst du dir eine kleine Stadt mit engen Gassen und niedrigen Häusern vorstellen, zwischen denen treulos der Nebel hängt. Vielleicht ist ein Fenster hell. Doch hinter ihm nicht das Bild. Dort steht ein Mensch, ein unbekann-

Die fehlende Zigarre

Eine Erzählung von Hermann Theisen

Maffazar gerührt. Die Helben hinter den Blumen harren aus. Sie mochten zu Elefanten ab. Sie haben febrige Augen, Hautfieber geht unter ihnen um. Und durch gehen die letzten schwachen Kräfte auf.

Sie ergeben sich aber nicht der roten Meute, die um sie herum lauert. Oberst Moscardo hat den Befehl. Sein Name ist für immer in die Geschichte Spaniens eingegangen.

In den ersten Tagen der Belagerung des Maffazars hat er bereits das größte Opfer gebracht, das ein Mensch bringen kann. Maffazar hatte die Telefonverbindung zur Stadt funktioniert. Der rote General verlangte telefonisch die Uebergabe. Auf das „Nein“ Moscardo läutet kurz darauf das Telefon. Das rote Hauptquartier.

„Wenn Sie sich nicht sofort ergeben, wird Ihr Sohn, der sich in unserer Hand befindet, auf der Stelle erschossen.“

Eine Minute später die Stimme des achtzehnjährigen Jungen am Telefon ruhig und ohne zu zittern mit der Frage, was der Vater befehle.

Oberst Moscardo sinkt für einen Moment in sich zusammen. Dann kratzt er sich und die um ihn herumstehenden, überläßt ein kalter Schauer.

„Ich befehle dir zu rufen: „Es lebe Spanien!“ und als nächstes zu sprechen.“

Seit diesem Tag rührt sich nichts mehr in den Zügen dieses Mannes. Obra wie ein Schatten ist er die lebendige Verkörperung der Pflicht.

72 Tage halten die in Maffazar aus. Es ist eine übermenschliche Leistung, und man kann sie sich eigentlich nur richtig vorstellen, wenn man sieht die gebürtigen Spanier des Maffazar gehen hat, die Blumen, diesen Schutzhäuten, in dessen Kellern die Helben sich versteckten.

Während die Männer kämpfen, während jede Minute ihnen den Tod bringen kann, werden sie den Gedanken nicht los an ihre hungernden, franten Kinder und Frauen, die in den Kellern dahinsiechen. Die einzige Quelle der Nahrung ist in den letzten Wochen der Proviant, der ihnen vom Himmel fällt. Fast jeden Tag erschickt am Himmel ein kleiner Punkt, febrige Augen fixieren ihm entgegen. Ein nationales Flugzeug, das Lebensmittel für sie hier unten umwirft. Jeden Tag die gleiche Frage: wird er es schaffen, durchzukommen? Wird er mit seinen Lebensmitteln richtig treffen? Werden sie in ihre Hände gelangen? Der Punkt am Himmel wird von Sekunde zu Sekunde größer, flüstert herunter wie ein Komet, immer tiefer, immer tiefer. Um ihn herum plagen die Stalwörter, Maschinen-gewehrschüsse — Geschichtsbücher. Ganz tief muß er herunter, wenn seine glühbringenden Größe in die richtigen Hände kommen sollen. Sie harren zu ihm herauf, die Todgescheiten im Maffazar. Sie beten für ihn. Und sein braun seine Maschine über ihre Köpfe hinweg, greifbar nahe.

Jetzt fallen die Pakete, und schon fliegt er wieder hinauf, verschwindet am Horizont, der Bote von den Fremden, die in Giftmischen herannahen, um die Helben des Maffazar zu befreien.

Es ist ein deutlicher Flieger, der immer wieder den todesmüden Verhör kommt. Jedem fest ein Scheiternschießen auf ihn ein. Aber er kommt immer wieder todesmüde und fastlühlig wie ein Bote aus dem Himmel. Er feiert er mit 100 Einschüssen in der Maschine zurück! Jedemal wieder aber gelangt ihm das Magazin. Ein deutscher Freiwilliger an der Spanierfront!

Fortsetzung folgt

Am Morgen hatten die Zigarren noch vollständig auf dem Schreibtisch gelegen — zwölf Stück einer fürsich eingegangenen Probekunde. Und nun waren es nur noch elf, obwohl Herr Menzel noch keine der selbstgekauften Zigarren getobt hatte. Das Arbeitszimmer war nur für ihn und seine Frau zugänglich, Annagrette und Kleins-Dito kamen als Gäste in Betracht.

Kleins-Dito? dachte Herr Menzel und pfiff durch die Zähne. Dann ging er zu seiner Frau in die Küche und fragte sie, ob sie am Morgen eine Zigarre vom Schreibtisch genommen hätte. „Nein“, antwortete sie vermundert. Darauf fragte er Annagrette. „Nein“, sagte auch die. Herr Menzel bestieg sich in den Garten, der das Haus umgab. In einer Ecke bargte sich Dito mit dem Schieferbund zenta.

„Dito!“ rief Herr Menzel laut. „Komm mit!“ befehlt er seinem Sohn, dem der unermüdete Uebergang von langweiliger Ausgelaßtheit zum drohenden Dämmer, das bei vorzuziehen schien, die Anie weit machte. Sie gingen in Herrn Menzels Arbeitszimmer und Herr Menzel sah seinem Sohne fest in die Augen: „Kannst du dir wohl erklären, wie jemand in mein Zimmer

Verständlicher Irrtum

Man sah in der Gärtenbohn. Zwei Männer wurden sich nicht einig. Es ging um ein Weibchen. Der eine wollte nicht soviel zahlen. Der andere wollte es nicht billiger hergeben.

„Dreihundvierzig! Höchstens fünfhund-dreißig!“

„Niemand! Verkaufsstück!“

„Sie irren sich beide, meine Herren! Ich bin achtunddreißig.“

Der teure Hut

Dito sah in der Dyer. Der Dito sah ein Dame. Mit einem Kleinfingerring. Dito tupfte sie von hinten an: „Verzeihen Sie — der Hut — ich habe zehn Mark für meinen Hut bezahlt.“

Die Dame: „Acht und, lieber Herr! Ich habe 30 Mark für meinen Hut bezahlt!“

Das letzte Mittel

Mitternacht war längst verstrichen. Der Hausherr holte den Hund. „Welch prächtiges Tier!“ lobte der Gast. „Und wie gelehrig!“

„Wahrlich!“

„Aber ich habe gesehen“, fuhr der Professor fort, das Sie sie mit zwei Bekannten gelobt haben.“

Gleichung mit Unbekannten

Der Mathematik-Professor gab die schriftlichen Arbeiten zurück. Zu jeder machte er einige Bemerkungen. „Sie sollten“, wandte er sich der Reimnerin zu, „eine Gleichung mit zwei Unbekannten lösen.“

„Jawohl“, erwiderte Hansen etwas ver-wundert.

„Aber ich habe gesehen“, fuhr der Professor fort, das Sie sie mit zwei Bekannten gelobt haben.“

„Ja doch, Mutter.“

„Sie hat nur einen Fehler, Manfred, den, daß du sie nicht hoch erfragen müßtest, daß sie immer für dich war und du nie um sie kämpfen müßtest.“

„Gleichgültig, Mutter. Habe ich dafür ihr den Kampf nicht geliebt gemacht mit ihrem Studium?“

Frau Sartorius läßt den Arm sinken. „Manfred! Willst du Maria verwerfen, daß wir das Studium bezahlen.“

Manfred Sartorius steht auf. „Du hast ja so recht. Sie ist alt, sie ist klar. Andere benutzen mich um Maria. Und doch, wenn ich einmal daran denke, sie würde mir eines Tages genommen, dann wäre es für mich nicht mehr als eine gute, helle Melodie, die verflungen ist. Ja doch, ich habe sie gern. Ich möchte sie nie missen. Doch ich könnte mir nicht vorstellen, daß ich fertig bräuchte, für sie zu hungern und zu darben.“

Elisabeth Sartorius' Mund auf. Sie sieht in Fernen.

„So läßt du die Glückseligkeit der Liebe anders, als im Hungern für jemanden oder im Verpien an dem andern? Manfred, was wäre dir, wenn dein Vater dir nur die Schule mit ins Leben hätte geben können, wenn du werden müßtest?“

Manfred Sartorius wirt den Kopf zurück, seine Worte klingen aerial.

„Da hat man nun einen Augenblick, in dem man etwas schaffen dürfte, da kommt du mit solchen Gedanken.“ Er schließt sich die Krawatte zu. „Ich hab einmal das Bild eines Mannes, das sich Mann und Frau. Der Mann schwebt über der Welt und greift nach den Sternen. Die Frau hing an seinen Füßen und zog ihn auf die Erde zurück zu Haus und Hof und Sorge.“

Frau Sartorius läßt langsam zur. „Vier Tage“, Manfred, manchmal habe ich Angst um dich.“

Manfred blüht seine Mutter trocken an. „Nur weil ich dir alles erzähle, was mich bewegt, was man seiner Mutter nicht alles sagen.“

kommen kann, wenn er seinen Schlüssel hat?“

„Nein!“ war Ditos ungebändigte Antwort.

„Ich bin beschloßen worden. Kannst du dir wohl denken von wenn?“

Dito, der ahnte, daß der Vater dies alles auf ihn münze, stand wortlos vor ihm.

„Das Zimmer kann außer von dir nur von der Mutter betreten werden, ich frage den Schlüssel stets bei mir. Es wird also das Fenster. Aber fremde Leute sind seit Tagen weder im Hause noch im Garten gewesen. Also — warum wirst du denn rot, he?“

„Mein Mund war auf einmal wie zu-gemacht. Und als der Vater nun noch seinen barocken Ton vorkochte: „Antworte, Pöbel!“ Was hast du mit der Zigarre gemacht?“, da konnte Dito erst recht kein Wort herausbringen. Das, was der Vater weiter herausbrachte, vom Abendrot, das er heute zur Strafe nicht befände, und daß er ein Dieb sei, lang wie die Stimme eines Fremden. Traurig ging er in den Garten. Vergebens mühte er sich ab, in das Gemauer-te seiner Geboden ein wenig Erdnung zu bringen. Das anstallende Abendessen und das Wort „Dieb“ überzogen zu sehr. Und wie angekreht er auch nachhinken mochte, er trug seine Erklärung für den Vorfall.

Die Sonne sank schon, immer noch lag Dito auf dem Rasen und erbitterte sich freudlos. Das Gefühl, Opfer und Wärtner zu sein, machte alles Wärdige und Wärdige leiblos.

„Ich werde hungern“, sagte er zu sich selbst, „und zu freude bei eine Plote aus, um mit erreichbaren Kleinigkeiten zu spielen. Auch die Zigarren lagen in ihrer Nähe.“

„Die Kasse!“ — entfuhr es Dito halb laut. Vorwärts flatterte er durchs Fenster und machte Licht. Als er die Dielen abblühte, zog er zwischen Schreibtisch und Wand die wolle Zigarre hervor, das heißt, vier stümmerlichen Reste. Er befaß sie, dann legte er sie auf den Boden zwischen die beiden Seitenflächen des Schreibtisches. Er prang am Fenster hinaus und ging in die Küche.

Die Eltern und Annagrette saßen beim Abendrot. Die Nebelwolken düsterten.

„Aha“, sagte Vater Menzel, „da kommt er! Galt du dir die Sache überlesen?“

Dito schwieg. Er ließ sich nicht an den Tisch, sondern auf einen Stuhl aus Fenster. Keiner lud ihn zum Essen ein.

„Wenn du die Wahrheit sagst“, schürzte Herr Menzel weiter, „sollst du sogar noch was Befonderes bekommen.“

Aber Dito war schon aufgeschanden. „Ich bin heute schon zufrieden, daß ich ein wenig er trogig bin.“ — nur nicht weinen! dachte er — lief auf sein Zimmer und legte sich ins Bett.

Kräutchen und leerer Magen hielten ihn wach. Er dachte über die Sache nach. Am frühen Morgen schon mühte man es tun.

„Nein, auch einer Mutter darf man nicht alles ane. Es gibt Gedanken, die jeder Mensch in sich selbst durchstämpfen muß. Das sind die Gedanken, die um den unsichtbaren Punkt im Menschen kreisen, um den Gutes und Böses gelagert sind.“

„Mutter“, höst Manfred hervor.

Frau Sartorius' Stimme klang wider. „Du willst ein Musiker sein. Gut, dann denke an die größten Meister deiner Kunst und in wie große Mut und Sorgen sie verstrickt waren und sich nur um 10 höher über das Irdische hoben und dann schufen. Denke an den Genius des Rieles. Willst du einer von den flatterfliegenden Müffeln werden, die dem Derrgatt der Tage flecken? Künstler darf sich nur der nennen, der achmal fleißiger als jeder andere Mensch ist. Und nur auf diesen Fleiß darf er stolz sein. Für die Beson-nung lauer feiner, daß er sie verfallen oder müde läßt, das liegt an jedem, und es ist schon mit jedem Körnerchen Vergebung so wie mit dem jungen Drieb eines Obst-baumes.“

„Ja, ja“, rief Manfred Sartorius ge-nügend, der er mehr angeht, und sofort mit befehligen oder an ein Spalter gebunden werden, damit dann ein paar Spätergänger rufen können: seht, welch herrliches Zafel-obst. Sie hören jetzt den neuesten Konzert-musiker in 9-tür des faunsten Scherzen-Manfred Sartorius“, bringt er sich zu einem anderen Gedanken.

„Manfred“, sagt Frau Sartorius leise, wie ein wohnen Gutes und Böses in dir zusammen!“

„Erbe, Mutter. Schid! Auf der einen Seite die Kraft und die Verdrängtheit meines Vaters, auf der anderen das Böse und die Müst von dir.“ Das soll ich damit an-sangen.“

„Bäumen, bändigen, Manfred. Nicht immer zuwachen und alles haben wollen. Das tut anderen weh. Halten, schalten, was man als wert erkannt hat. Die Herrschaft zuerst bei sich selbst ansetzen.“

wenn alle noch schlafen. Der Gedanke ergreift ihn derart, daß er leise aufkand und mit den Vorbereitungen begann. Eine roteene Burt aus der Vorratskammer nebenan, ein Paket Zwiebad, Kompott und Fahrtenmesser, Strümpfe, Wäsche und Hand-tarfe, alles wanderte in den Dunkel, den er auf den Nachtisch legte.

„So, nun konnte er ruhig schlafen. Mod-tern seine Eltern sich nur die Augen aus-weinen, ihnen geschah ganz recht. Dann rih er neben sich auf den Nachtisch. Ob er nach Hamburg wandern sollte? Mit einem Schiff nach Afrika oder Amerika? Das bedroh-lich sich abarbeitete. Und dann auf hohen See — hell Sturm, Kämpfe mit Piraten — später Abenteuer im Dschungel.“

Im das Hinübergehen zu träumerhan-genen Welten flogte hart und aufstrebend ein Seemannsstiefel. Eine Türe tat sich gäh-nend auf, eine Hand huschte über die Ras-tenleiste. Licht flammte auf. . . Vater Menzel stand im Zimmer, hielt in der einen Sand einen Zeller mit einem dampfenden Berg von Nebelwolken, in der anderen — die schmutzige, zeretzte Zigarre. Brandstift und großes Licht zerissen das bunte Gemälde des hochgenuten Traumes.

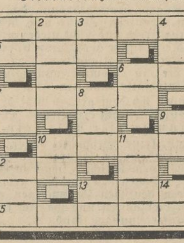
„Ich nur!“ sagte der Vater und hielt Otto den Zeller hin. Als er den Mundoff bemerzte und das danebenliegende Briefchen las, schämte er. Dann legte er sich auf den Bett und legte noch einmal: „Ich nur! Es ist schon alles gut.“

Seine Stimme, so schön es Otto, verfuhte guta-machend, sie löte allen Schmerz und alle Auf-lebung.

„Dito, halb aufgeschreckt, tante mit wollenen Badel. Es ist alles gut, habe der Vater gesagt. Weiter nichts. Aber Dito verstand es. Er ab und sagte auch nichts, und Vater verstand ihn auch. Als er mit Essen fertig war, erneuerte Schlaf an ihm nichtschlafend, einfündend mit dem Dünkelnheit des wieder-gekehrten Vertrauens auf der Gedanke an Nacht und Abenteuer.“

Das tägliche Rätsel

Silbentrennsorträtsel



Wagerecht: 1. Tochter Zuberichs des Grekes, 6. Gattin des Königs, 8. Entlang, 7. Gattin des Königs, 10. Wärdiger der Hebräer, 12. abendliches Brüllungsgräßel, 13. Schupfstoß eines Zonari, 15. büh-nische Entschel, Verwundung.

Vertikal: 1. Enschel Merari, 2. Mordbräuder eines Hörsprechers zur Verbannung, 3. Zehnmal 3, 4. Wärdiger des Königs, 5. Blut, 6. Gattin des Königs, 7. Gattin des Königs, 8. Gattin des Königs, 9. Gattin des Königs, 10. Gattin des Königs, 11. Gattin des Königs, 12. Gattin des Königs, 13. Gattin des Königs, 14. Gattin des Königs, 15. Gattin des Königs.

Auflösung des vorigen Rätsels: 1. Frau Elzabe, 5. Mä, 6. Gatt, 7. Rino, 8. Woll, 9. Adome, 12. Mä, 13. Gatt, 14. Gatt, 15. Gatt, 16. Gatt, 17. Gatt, 18. Gatt, 19. Gatt, 20. Gatt, 21. Gatt, 22. Gatt, 23. Gatt, 24. Gatt, 25. Gatt, 26. Gatt, 27. Gatt, 28. Gatt, 29. Gatt, 30. Gatt, 31. Gatt, 32. Gatt, 33. Gatt, 34. Gatt, 35. Gatt, 36. Gatt, 37. Gatt, 38. Gatt, 39. Gatt, 40. Gatt, 41. Gatt, 42. Gatt, 43. Gatt, 44. Gatt, 45. Gatt, 46. Gatt, 47. Gatt, 48. Gatt, 49. Gatt, 50. Gatt, 51. Gatt, 52. Gatt, 53. Gatt, 54. Gatt, 55. Gatt, 56. Gatt, 57. Gatt, 58. Gatt, 59. Gatt, 60. Gatt, 61. Gatt, 62. Gatt, 63. Gatt, 64. Gatt, 65. Gatt, 66. Gatt, 67. Gatt, 68. Gatt, 69. Gatt, 70. Gatt, 71. Gatt, 72. Gatt, 73. Gatt, 74. Gatt, 75. Gatt, 76. Gatt, 77. Gatt, 78. Gatt, 79. Gatt, 80. Gatt, 81. Gatt, 82. Gatt, 83. Gatt, 84. Gatt, 85. Gatt, 86. Gatt, 87. Gatt, 88. Gatt, 89. Gatt, 90. Gatt, 91. Gatt, 92. Gatt, 93. Gatt, 94. Gatt, 95. Gatt, 96. Gatt, 97. Gatt, 98. Gatt, 99. Gatt, 100. Gatt.

„Herr über sich sein! Und treu bleiben, sich selbst und andern!“

„Aha, wieder Maria! Ich verstehe!“

„Jawohl, Maria! Weil ich dich in ein romantisches Abenteuer hineinraufte, ich.“

„Mag sein! Aber ich merke, was sie bereits in dir angegriffen hat.“

„Nein, du siehst es.“ Manfred schmunzelte das Notenblatt mit „Der Melodie dieses Abends nie eine Fähe. „Aber nicht du, es und hören kannst du es auch.“

„Wieder bist Manfred am Rästel, selbst die Schrift und selbst sie so meisterhaft, wie sie ihn hat letzten spielen hören. Da muß Elisabeth Sartorius schweigen. Sie schüttelt dumpf irgendein Schidal neben, dem sie nicht zu wehren vermag und das wie jedes andere Schidal, das sich einem Menschen aufzersetzt, befeht werden muß oder den es trifft, verstrittet.“

„Draußen tritt leise die Flugplode.“

„Nimm dich zusammen, Manfred“, sagt Elisabeth Sartorius leise. „Das ist Maria.“

„Aber ich habe schon Maria schon im Notenblatt gesehen und fliegt mit den Augen darüber. Sie immert ein paar Töne, nicht und fragt: „Dart ich es einmal befeht, sie?“

„Ohne die Antwort abzuwarten, fliegt sie am Rästel. Die Melodie klingt abwärts in welcher Wehmut auf. Die Harmonien stehen voll, rein und innig im Zimmer. Maria Delgato dreht sich auf dem Schmel und läßt die Hände sinken. „Du hast du nicht zu wehren vermag und das wie jedes andere Schidal, das sich einem Menschen aufzersetzt, befeht werden muß oder den es trifft, verstrittet.“

„Draußen tritt leise die Flugplode.“

„Nimm dich zusammen, Manfred“, sagt Elisabeth Sartorius leise. „Das ist Maria.“

„Aber ich habe schon Maria schon im Notenblatt gesehen und fliegt mit den Augen darüber. Sie immert ein paar Töne, nicht und fragt: „Dart ich es einmal befeht, sie?“

Sport vom Sonntag



Von links nach rechts: Hanreiter, Gellesch, Klaci, Scepan, Marischka, Klodi, Hahnemann.

Bufln: Rsp (4), Gbort (3)

Sensationeller 9:0-Sieg von Schalke 04!

Im Olympiastadion erlebten 100 000 die größte Fußball-Ueberraschung des Jahres

Kp. Das mocht hätte keiner gedacht, daß Schalkes Meisterelf sich mit dem geradezu sensationellen 9:0-Sieg ihre vierte Deutsche und zugleich erste Großdeutsche Fußballmeisterschaft erzielen würde. Wir lagen erpölet, weil das ganze Geschehen, das sich vor einem millionenbesetzten Olympiastadion abspielte, zu einer Demonstration allerbeher Fußballkunst wurde. Es fehlte diesmal mirschlich die Worte, um auszudrücken, in welcher Substanz die glorreiche Mannschaft der Schalker sich präsentierte. Diesmal jedenfalls waren die „Königsblauen“ top fit, als es hieß, die im vergangenen Spieljahr verlorene „Victoria“ erneut zu erringen. Und es hat wohl keinen im meinen Land unter den 100 000 Zuschauern gegeben, der sich nicht ehrlich gefreut hat über das märchenhafte Können dieser elf Fußballkünstler. Die Freude ist deshalb besonders groß, weil dieser triumphale Sieg nicht das Ergebnis vieler oder jener überaus großer Einzelleistungen, sondern der Erfolge eines Zusammenarbeitens aller Mannschaftsmitglieder.

Wie oft konnte man beobachten, daß der Ball minutenlang durch die Reihen der Tribünen lief, ohne daß ein Wiener Spieler mitmachen konnte. Dieser vorläufigen Gemeinheitsarbeit Einhalt zu setzen, wenn oft genug diesem vielgepöhlten Reiselenspiel der gewöhnlichen Erfolge wenig blieb — diesmal jedenfalls nicht!

Es war das Schicksal der Wiener Meisterelf Admitta im ersten Großspiel um die Großdeutsche Fußballmeisterschaft nicht nur mit achtwärtiger Mannschaft — es fehlten ja Nationaltorhüter Peter Wlaser und der in vielen Fußballkreisen erprobte Verteidiger Schall — sondern auch auf einen Gegner zu treffen, der sicher in Ueberform war. Wir müssen anerkennen, daß der Diktatormeister keineswegs unter für ihn glücklichen Verhältnissen in das Schlussspiel zog. Weiter muß auch

Mit einem geradezu sensationellen 9:0-Sieg holte sich die Meister-Elf des FC Schalke 04 die erste Großdeutsche Fußballmeisterschaft gegen den Diktatormeister Admitta Wien. Die Gelsenkirchner Knappen demonstrierten Fußballkunst in höchster Vollendung und wurden von den Hunderttausend, die das weite Olympiastadion füllten, fürmlich gefeiert.

Schon zur Pause stand der eindeutige Endspiel der Westfalen fest, die im zweiten Spielabschnitt ihre Gesamtleistung noch wesentlich zu steigern vermochten. Wohl muß man den Wienern zugutehalten, daß sie mit Erfolg für zwei ihrer bewährtesten Spieler anzutreten hatten. Aber selbst Wlaser und Schall hätten eine Niederlage gegen dieses Schalke in einer solchen

schiefgestellt werden, daß die Wiener sich auch dann noch um ein besseres Abschneiden bemühten, als die Schalker für sie schon rettungslos verloren waren. Vertrieben gegen war das wenig sportliche Verhalten des Mittelalters Klaci, der seine Inkompetenz mit dem Ausstoß belegen mußte und für einen höchst seltenen Fall in dem sonst so schönen Spiel sorgte.

Man muß in der Geschichte des deutschen Fußballs schon weit zurückfahren, um auf einen ähnlichen Ausgang eines deutschen Meisterschaftsspiels folgt. Es war im Jahre 1903, als der VfB Leipzig jenen damals noch im deutschen Fußballbund kämpfenden FC Prag mit 7:0 überlegen überlegte und dann gelang ein ähnliches Ausmaß. Das geschah 9:0. München 18. Juni 1939. Der Schalker stellt nun ohne Zweifel ein Populm in der Geschichte des Deutschen Fußballspores dar.

Und wer wollte sich nicht mit den Westfalen freuen? Ihr glänzendes Spiel hat

eindeutig gezeigt, daß die „Königsblauen“ aus Gelsenkirchen immer noch die besten Fußballer des Großdeutschen Landes sind und daß mit ihr auch der würdige Vertreter des diesjährigen Meistertitels erlangen hat.

Im Fußballganz Mitte verzeichnete auch der geführte Sonntag wieder zahlreiche Freundschaftsspiele. Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand allerdings die nun schon seit Wochen schwebende Frage

nach dem zehnten Siegerverein, nachdem sich der 1. FC Köln seinen Platz im „Oberhaus“ bereits gesichert hat. Unsere Gauhaub Halle wird im nächsten Spieljahr wieder durch zwei Vereine in der Gauhaub vertreten sein — das war für uns die erfreuliche Feststellung im geführten Mitteldeutschland. Die Frage Preußen Burg oder Sportfreunde Halle hat die halbtägige Elf durch einen 8:1-Sieg zu ihren Gunsten entschieden und auch wir möchten die halbtägigen Sportfreunde zu ihrem Wiedererzwingen in die oberste Spielstufe beglückwünschen.

Von den Freundschaftsspielen verdient der 2:0-Sieg unseres Gauweilers Deutscher 03 über Eintracht Braunschweig 03 besonders Erwähnung, und auch die halbtägigen Sportfreunde Halle können sich mit ihrem 3:3-Remis nicht freuen, das sie gegen die Gauhaub von Reichsbahn Gleiwitz erzielten. Die Resultatlifte: 2:0, SG Oberelb-Grün-Weiß Wittenberge 2:0, SG Eintracht Gleiwitz 2:0, VfB Mühlhausen 2:0, Stadt Greiz 2:0, VfB Thüringen Weida 0:3, Spvgg 03 Mühlhausen 2:0, SG Eintracht 1905, VfR Halle 1906 1:0, FC 04 Sonneberg 2:0, VfB Jena 2:0, VfB Sommera-Sportfreunde Weimern 5:0, FC 04 Eintracht Altenburg 10:1.

Schalke's Bombenstart

Frühmorgens um zehn Uhr (!) schon lagerten die ersten Schichten der Olympiastadions in der Hülen Hofnung, vielleicht daß noch eine aus dem Reibeband im Reiche zurückkommende Karte ergattern zu können. Sie harrten vergebens, und nur wilde Dämmer riefen noch einige Karten gegen teures Aufgeld heraus. Schon kurz nach 14 Uhr füllten sich die Ränge des Nielsenparks zum gelegentlichen Regenschauer, die aber bei einem leichten Wind die Schritte des Tages hinderten. So herrschte schon während des Vorkampfes die richtige Großatmosphäre.

Schalke Jugend gehört die Zukunft

Die erste Jugendmannschaft von Schalke 04 und Admitta fanden sich hier gegenüber. Sie lieferten sich besonders in der zweiten Spielhälfte vor den rund 90 000 Zuschauern ein ganz hervorragendes Spiel. Die Mannschaften der Schalker siegten schließlich verdient mit 4:2 (1:1) Toren. Was der Nachwuchs der Königsblauen an Klappschußkombination, kraftigen Stellungsspiel und Entschlossenheit vor dem gegnerischen Tor zeigte, war derart mächtig, daß der Beifall der begeistert und mitgeriffenen Zuschauer schon während des Kampfes mit der Macht eines Gewitters losprasselte.

Vier Tore in 30 Minuten

Schalke hatte Anstoß und spielte gegen den Wind. Die Königsblauen waren sofort äußerlich gefährlich. Wlaser auf Angriff sollte gegen Admittas Strafraum. Die Wiener kamen gegen das zentimetergenaue Klappschußspiel der Knappen nicht an. Sie mußten nichtig laufen und konnten nicht verhindern, daß nach einer ereignisreichen Ecke der Schalker schon in der 7. Minute deren Führungstorer fällig war. Nach wunderlichem Zusammenstoß von Urbach und Kuzora kam der Ball zu dem auf Entschlossenheit fähigen Kuzora. Der kleine Mittelstürmer sanderte nicht und vermarktete aus 20 Metern mit herrlichem Schuß.

Bei einer Jugenmannschaft von so hohem Format hat Schalke für die Zukunft nicht zu bangen.

Sie kommen ...

Kaum war das Versteck beendet, da liefen beide Mannschaften in den Fallsumbraun in das Stadion. Die in geschlossenen Blöcken zusammenstehenden Schichtennummer beider Vereine begrüßten ihre Spieler mit geschrienem Jubel, Schreien, Trompetenschall und melodischen Aufschrei. Der Dresdener Schiedsrichter Schula rief die Mannschaftenführer Kuzora und Sabnemann zur Wahl. Der Wiener gewann das Los und es begann das erste großdeutsche Meisterschaftsspiel in folgender Reihenfolge:

FC Schalke 04: Klobt; Bornemann, Schmeißer; Gellesch, Klaci, Wlaser; Ep. Hoff, Scepan, Kalmiski, Kuzora, Urbach.

Admitta Wien: Buchberger; Marischka, Klodi, Klaci, Hanreiter; Wgal, Sabnemann, Stoiber, Durjpest, Schilling.

Während die Westfalen auf allen Positionen wie vorzuleben antraten, hatten bei den Wienern der linke Flügel Marischka und der rechte Verteidiger Hanreiter die Plätze getauscht.

Erster Hallescher Renntag

Glanzvoller Verlauf trotz trüben Wetters

Es wäre mirschlich schade gewesen, wenn der geführte Regen einen Strich durch das erste Pferderennen dieses Jahres in Halle gemacht hätte. Aber das war nicht der Fall. Der Schicksal der Hallescher Renn- und Pferdesportverein hat seine Rennengemeinschaft, die trotz des zunächst unruhigen Wetters in großer Zahl zur Stelle war. So hatte der erste Renntag des Jahres einen Verlauf, wie er zunächst wohl nicht erwartet war. Die Tribüne war besetzt und auch die anderen Plätze konnten viele Zuschauer aufnehmen. Das Mittelform des Platzregiments B. ermutigt die zahlreich an die Plätze mit ihren Familien. Auch das Gelingen der schönen Bahn zeigte sich von der besten Seite. Der Zoidobierver war sehr rege und die Duoren, die sich das bei ergaben, waren nicht zu verachten.

So brachte gleich das erste Rennen eine Überraschung. Die Reiterin Gertrud Teufelsriederrennen führte über 2800 Meter und sah neun Pferde am Start. Vier gingen in die gleiche Zeit aus, genauig ins Zeug, hieß das Tempo aber nur bis ungefähr zur Mitte durch. Der Favorit mußte abhürten, führte und mußte nur noch kurz vor dem Ziel einen energiegelassen Angriff von Guarrü abwehren, der so nahe heran kam, daß man ihn fast schon als Sieger sah. Für das dritte Rennen hatte die Kampfstaffel der Vereins-Gauleiter, die in diesen Tagen auf ein würdiges Sechsen zurückgeführt, wertvolle Hilfe ausblieb.

Es fehlte, der in seinen beiden letzten Rennen schon beachtlich platziert war, gewann hier Fichtel. Die beiden letzten Rennen über 1200 Meter lieferten die Reiterin Gertrud Teufelsriederrennen und der Tribüne einen sehr spannenden Kampf, den aber Landesherren, die sich bei ihrem letzten Auftritte in Hannover am Start sehr anstrengt zeigte, mit dabei rettete wurde, Kopf an Kopf für sich entschied.

Schalke, daß das große Verloren-Zugereinen nur drei Pferde am Start sah. Wlaser hatte fünfzehn bis mit Zoidobier der Herrsch-Büch und Herrsch-Büch am die Spitze und führte bis zum Schluß. Das höchste Pferd zeigte der Fieber-Fisch-Ausgleich IV, zu dem fünf Pferde harrten. Fichtel führte vom Start weg und ließ sich den Sieg nicht nehmen. Die Platzierung hinter ihr bedeutete nicht, daß sie im Endkampf durchfiel.

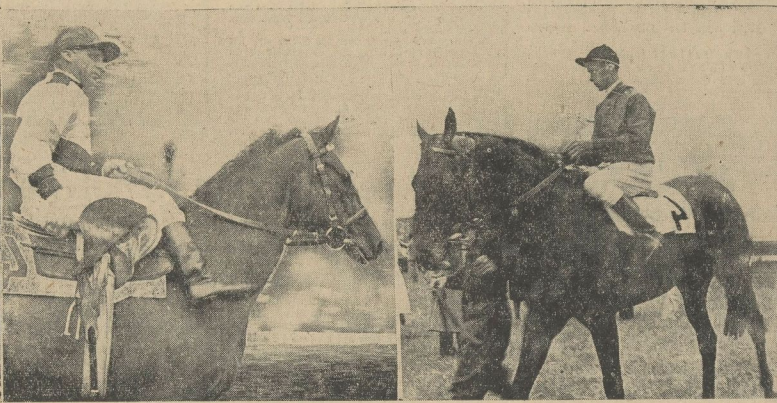
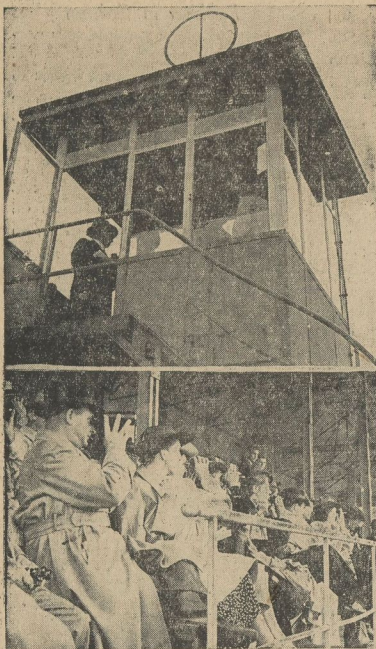
Das fünfte Rennen um den Preis des Preisinhaberverbandes war mit einem wertvollen Preis der 30-Bewerter ausgestattet. Vier Pferde liefen sich dem Starter, Schilling und Kalmiski. Kalmiski lief sich im Front auf der Gegenbahn machte sich Schilling frei und behielt die Führung bis zum Ziel.

- Der Verlauf des gelungenen Renntages bildete ein Augenmerk, bei dem sich der Nachwuchs auf fünf Herden vorstellte. Der führte Albano zweimal hintereinander einen Start vor und zeigte, daß er die Bahn ziemlich beherrschen konnte. Er wurde dann aus dem Rennen genommen, das übrige Feld startete allein, wobei sich Kalmiski und Kalmiski in einem sehr engen Kampf entschieden konnte.
- Ergebnisse: 1. Hallescherrennen: Tot: 29. 31. 12. 15; Einl. 76. 1. Kapellmann; 2. Ostfisch; 3. Bornemann.
 - 2. Hallescherrennen: Tot: 29. 31. 12. 15; Einl. 76. 1. Kapellmann; 2. Ostfisch; 3. Bornemann.
 - 3. Hallescherrennen: Tot: 29. 31. 12. 15; Einl. 76. 1. Kapellmann; 2. Ostfisch; 3. Bornemann.
 - 4. Hallescherrennen: Tot: 29. 31. 12. 15; Einl. 76. 1. Kapellmann; 2. Ostfisch; 3. Bornemann.
 - 5. Hallescherrennen: Tot: 29. 31. 12. 15; Einl. 76. 1. Kapellmann; 2. Ostfisch; 3. Bornemann.



Pferderennen in Halle - der Tag der Turffreunde

Unsere Bilder zeigen links oben den Zielturn, darunter einen Blick in die dicht besetzte Tribüne, daneben zwei, die unter „ferner liefen“ Kutschmann sämtlich Friedrich Reib



IV Erdborn steigt in die Bezirksklasse auf

Neben dem 2. B. Halle steigt nun der 2. B. Erdborn in die Handballbezirksklasse auf. In dem durch Punktleistungen nötig gewordenen Entscheidungsspiel schlagen die Erdborn die Turffreunde Vereingung aus Merseburg knapp mit 9:8 und sichern sich damit den Aufstieg.

Handballturnier in Naumburg Das Sonnabendspiel auf dem Wackerplatz, dem man auf Grund der vorherigen gewonnenen Leistungen und schließlich auch im finanziellen Interesse des Vereines einen weit besseren Besuch gewinnbar hätte, sah wiederum die Wacker in vortägiger Verfassung. Das Zusammenpiel kampe innerhalb der Reihen vortägig und größtenteils lag man auch löbliche Angriffsleistungen, die oft genug mit schönen Torchüssen abgeschlossen wurden.

Wacker Halle - Reichsbahn Gleiwitz 3:3 Das Sonnabendspiel auf dem Wackerplatz, dem man auf Grund der vorherigen gewonnenen Leistungen und schließlich auch im finanziellen Interesse des Vereines einen weit besseren Besuch gewinnbar hätte, sah wiederum die Wacker in vortägiger Verfassung. Das Zusammenpiel kampe innerhalb der Reihen vortägig und größtenteils lag man auch löbliche Angriffsleistungen, die oft genug mit schönen Torchüssen abgeschlossen wurden.

Auch die oberflächlichste Gäste konnten gefehlen. Die Verlegen vor allem über große Schmelzigkeit, wodurch die Angriffe oft mit nur wenigen Kombinationszügen vor das ballistische Tor getragen wurden und beiseite über besten Kräfte im Gesamtteam zunichte. Die Wacker hatte zu dem in den letzten wenigen Minuten noch etwas mehr zusetzen als für ballistischer Schläger und hierauf war es auch zurückzuführen, daß es ihr noch gelang, den 3:1-Nutzen auszunutzen.

Reichsbahn Halle - Eintracht 02 5:3 (1:1) Mit dem alten, Halbesdorfer Fußballpionier hatten die Halle in der Vorwoche über „nur“ einen Vertreter der 1. Kreisliga verpfändet.

Badeschuhe Gurtel Gammi-Bieder Hauben, Bälle

aber nach dem spannenden Verlauf des obigen Freundschaftsspiels muß man sagen, daß die Gäste einen achtbaren Fußball spielten. Sehr merkwürdig gefiel sich die zweite Halbzeit, in der zwar die Halle durch ihre bessere Zusammenarbeit oft tonangebend spielten und durch Müller zunächst auf 3:1 dominierten, aber die Gäste ließen nicht locker und verstanden es immer wieder, den Vorprung von Borussia zu verfangen.



In einem schweren Kampf gegen Preußen Burg erkämpften sich die Sportfreunde Halle mit 3:1 den Wiederaufstieg

NPEA Naumburg in Front Ehrenpreis unseres Gauleiters für Sieger im Fünftkampf

Im Gegenlicht zum Sonnabend war das Letzter für die Entscheidungskämpfe der Sonnenabendkämpfe der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten sehr schlecht. Ein Dauerregen ging den ganzen Nachmittag herüber, so daß die Bahnen und das sonstige Wettampfelände sich in schlechter Verfassung befanden. Trotz dem wurden gute Leistungen erzielt. In der Gesamtwertung erreichte die NPEA Naumburg den ersten Platz. Der Erfolg damit den Ehrenpreis des Reichserziehungsministers. Im Laufe des Sonnabendnachmittags beendete im Auftrag des Gauleiters der Stellvertreter, die die Sportwettkämpfe und überreichte dem Delegationsführer Heilmeyer den Ehrenpreis des Gauleiters. Diesen Ehrenpreis hat der Sieger im Fünftkampf erhalten. Der Stellvertreter wollte einige Stunden beim Ablauf der Vorkämpfe verweilen.

Als Vertreter des Reichsführers H. Gimmler wohnte H. Delegationsführer Schmitt, der Chef der Personalkommission, den

Wettkämpfe bei. Als Gäste waren weiter anwesend H. Delegationsführer Götlich, Kreisleiter Heilmeyer und Delegationsführer Kobsch.

Ergebnisse sind: Angeltörner: Werner (Kauze) 12,40 Meter. Wettpfung: Krüger (Notmühl) 6,33 Meter. 3000-Meter-Lauf: Müller (Hörn) 9:35,7 Minuten. Kugelwerfer: Bönisch (Kauze) 75,42 Meter. 100-Meter-Lauf: Sonne (Naumburg) 11,3 Sek. Hahnswörner: Fiedig (Zulim) 33,06 Meter. Dosthprung: Dinkel (Wesleben) 1,70 Meter. 4x100-Meter-Staffel: NPEA Naumburg und Weidam 4:57 Sek. Sprinter: Krüger (Notmühl) 22,49 Meter. Handball: Naumburg - Neustadt 7:5. Die NPEA Naumburg erhielt damit den Ehrenpreis des Reichserziehungsministers für Handball im Nationalpolitischen Erziehungsbund für Wettbewerben. H. Delegationsführer Herrmann.

Am Sonnabend fanden im Stadtbad Halle die Schwimmwettkämpfe der Sonnenabendkämpfe statt. Die Ergebnisse sind: 100 Meter Freistil: Jungm. Wrenth (Zandau) 1:52 Min. Vagant. Kassel (100 Meter Rücken, 200 Meter Brust, 100 Meter Freistil): Zandau 5:50,1 Min. 4x100 Meter Freistil: Zandau 5:56,1 Min. Schwimmen: Ergebnisse: 1. Wrenth (100 Meter Freistil, durchschnittlich 143,3 Ringe); 2. Schulze (100 Meter Freistil, durchschnittlich 140 Ringe). Der beste Schwimmer war Jungm. Wrenth.

Die besten KdF.-Sportgruppen ermittelt Begeisternde Vorführungen beim Gauwettbewerb in Halle

Ein frohes und bewegtes Treiben herrschte gestern den ganzen Tag hindurch im hallischen Stadtsportplatz. Der Gauwettbewerb der KdF.-Sportgruppen war die Lösung, die eine große Anzahl von Betriebsportgemeinschaften aus dem ganzen Gau gab sich hierfür geföhnt hatte. Galt es doch, sich hier durch gute Leistungen die Teilnahme an der Reichstagung der KdF.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg zu sichern. Und nun es gleich vorweg zu sagen, es war eine wahre Freude, den von so fröhlich und lebendigen Geist erfüllten, auf angebauten und mit viel Mühe und Fleiß eingeebneten Vorführungen zuzuschauen.

Mit dem Einmarsch sämtlicher Teilnehmer in den großen Saal begann der Wettbewerb. Der Gauwettbewerb der KdF.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gauwettbewerb der KdF.-Sportgruppen war die Lösung, die eine große Anzahl von Betriebsportgemeinschaften aus dem ganzen Gau gab sich hierfür geföhnt hatte. Galt es doch, sich hier durch gute Leistungen die Teilnahme an der Reichstagung der KdF.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg zu sichern. Und nun es gleich vorweg zu sagen, es war eine wahre Freude, den von so fröhlich und lebendigen Geist erfüllten, auf angebauten und mit viel Mühe und Fleiß eingeebneten Vorführungen zuzuschauen.

Dann folgten sodann auf Schlag die Vorführungen der einzelnen Männer- und Frauen- und Kindergruppen, deren Gesandtschaften in den Händen des Gauvorsitzenden H. W. W. lag. Beifall über Beifall gab es für manche Gruppen und es war fast unmöglich zu sagen, in welchem Saal die Gruppe des Sieges gebühnen sollte. Es war es auch kein Wunder, daß zum Schluß die Punkteabgabe zwischen den einzelnen Gruppen manchmal sehr gering waren.

Trotz der großen Anzahl der Sportgruppen - es waren im ganzen 16 - kam Rangfolge nie auf, denn immer sorgten neue Einflüsse der Lebungs-

weise und -Menschen in den Vorbereitungen für Abwechslung. Bis in den Nachmittags hinein dauerte der Wettbewerb, ehe alle Gruppen ihre Vorführungen gezeigt hatten.

Noch einmal treten dann alle Teilnehmer zur Siegerehrung an, die der Gauwart selbst vornahm. Preisverteilung: Männer: 1. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 2. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 3. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 4. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 5. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 6. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 7. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 8. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 9. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 10. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 11. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 12. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 13. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 14. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 15. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 16. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 17. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 18. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 19. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 20. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 21. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 22. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 23. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 24. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 25. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 26. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 27. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 28. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 29. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 30. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 31. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 32. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 33. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 34. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 35. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 36. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 37. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 38. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 39. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 40. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 41. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 42. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 43. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 44. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 45. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 46. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 47. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 48. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 49. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 50. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 51. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 52. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 53. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 54. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 55. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 56. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 57. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 58. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 59. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 60. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 61. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 62. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 63. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 64. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 65. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 66. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 67. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 68. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 69. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 70. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 71. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 72. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 73. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 74. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 75. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 76. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 77. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 78. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 79. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 80. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 81. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 82. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 83. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 84. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 85. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 86. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 87. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 88. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 89. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 90. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 91. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 92. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 93. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 94. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 95. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 96. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 97. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 98. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 99. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 100. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 101. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 102. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 103. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 104. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 105. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 106. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 107. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 108. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 109. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 110. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 111. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 112. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 113. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 114. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 115. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 116. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 117. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 118. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 119. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 120. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 121. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 122. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 123. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 124. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 125. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 126. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 127. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 128. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 129. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 130. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 131. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 132. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 133. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 134. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 135. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 136. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 137. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 138. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 139. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 140. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 141. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 142. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 143. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 144. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 145. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 146. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 147. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 148. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 149. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 150. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 151. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 152. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 153. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 154. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 155. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 156. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 157. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 158. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 159. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 160. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 161. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 162. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 163. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 164. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 165. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 166. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 167. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 168. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 169. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 170. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 171. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 172. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 173. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 174. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 175. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 176. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 177. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 178. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 179. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 180. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 181. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 182. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 183. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 184. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 185. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 186. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 187. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 188. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 189. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 190. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 191. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 192. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 193. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 194. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 195. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 196. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 197. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 198. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 199. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 200. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 201. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 202. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 203. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 204. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 205. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 206. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 207. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 208. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 209. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 210. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 211. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 212. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 213. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 214. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 215. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 216. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 217. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 218. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 219. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 220. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 221. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 222. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 223. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 224. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 225. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 226. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 227. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 228. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 229. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 230. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 231. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 232. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 233. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 234. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 235. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 236. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 237. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 238. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 239. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 240. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 241. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 242. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 243. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 244. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 245. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 246. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 247. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 248. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 249. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 250. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 251. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 252. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 253. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 254. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 255. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 256. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 257. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 258. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 259. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 260. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 261. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 262. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 263. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 264. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 265. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 266. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 267. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 268. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 269. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 270. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 271. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 272. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 273. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 274. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 275. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 276. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 277. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 278. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 279. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 280. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 281. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 282. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 283. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 284. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 285. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 286. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 287. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 288. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 289. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 290. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 291. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 292. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 293. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 294. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 295. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 296. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 297. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 298. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 299. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 300. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 301. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 302. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 303. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 304. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 305. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 306. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 307. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 308. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 309. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 310. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 311. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 312. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 313. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 314. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 315. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 316. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 317. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 318. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 319. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 320. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 321. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 322. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 323. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 324. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 325. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 326. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 327. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 328. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 329. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 330. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 331. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 332. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 333. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 334. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 335. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 336. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 337. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 338. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 339. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 340. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 341. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 342. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 343. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 344. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 345. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 346. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 347. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 348. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 349. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 350. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 351. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 352. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 353. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 354. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 355. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 356. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 357. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 358. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 359. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 360. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 361. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 362. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 363. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 364. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 365. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 366. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 367. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 368. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 369. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 370. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 371. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 372. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 373. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 374. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 375. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 376. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 377. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 378. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 379. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 380. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 381. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 382. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 383. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 384. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 385. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 386. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 387. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 388. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 389. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 390. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 391. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 392. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 393. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 394. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 395. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 396. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 397. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 398. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 399. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 400. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 401. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 402. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 403. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 404. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 405. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 406. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 407. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 408. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 409. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 410. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 411. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 412. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 413. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 414. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 415. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 416. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 417. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 418. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 419. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 420. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 421. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 422. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 423. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 424. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 425. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 426. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 427. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 428. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 429. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 430. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 431. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 432. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 433. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 434. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 435. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 436. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 437. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 438. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 439. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 440. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 441. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 442. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 443. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 444. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 445. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 446. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 447. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 448. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 449. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 450. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 451. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 452. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 453. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 454. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 455. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 456. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 457. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 458. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 459. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 460. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 461. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 462. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 463. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 464. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 465. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 466. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 467. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 468. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 469. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 470. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 471. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 472. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 473. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 474. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 475. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 476. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 477. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 478. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 479. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 480. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 481. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 482. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 483. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 484. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 485. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 486. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 487. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 488. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 489. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 490. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 491. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 492. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 493. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 494. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 495. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 496. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 497. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 498. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 499. B. B. Kreis Halle 67,75 P.; 500. B. B. Kreis

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Verlag Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.).
 St. Ulrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich
 Sonntag ausgenommen. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche
 Organ der Nationalsozialistischen Bewegung in
 Ost- und Westpreußen, der Provinzen Pommern,
 Ost- und Westfalen und der Provinz Sachsen.
 Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 166

Ausgabe Halle

Sport
 vom
 Sonntag
 19. Juni 1939

Dr. Goebbels sprach am Sonntag im alten deutschen Kulturbollwerk Danzig

Der Führer wacht über gemeinsamer Zukunft

Kultur widerlegt eine falsche Politik - Abschluß der Gaukulturwoche

Danzig, 18. Juni. Am Sonntag sprach Reichsminister Dr. Goebbels an der Danziger Kulturwoche abwechselnd in der Danziger Stadttheaterhalle vor einer großen Versammlung. Die Rede war gewissermaßen eine Fortsetzung der Rede, die er am Samstag in der Danziger Stadttheaterhalle gehalten hatte. In der Rede sprach er über die Zukunft des deutschen Volkes und die Aufgabe der Kultur.

Die Rede war gewissermaßen eine Fortsetzung der Rede, die er am Samstag in der Danziger Stadttheaterhalle gehalten hatte. In der Rede sprach er über die Zukunft des deutschen Volkes und die Aufgabe der Kultur.

Die Rede war gewissermaßen eine Fortsetzung der Rede, die er am Samstag in der Danziger Stadttheaterhalle gehalten hatte. In der Rede sprach er über die Zukunft des deutschen Volkes und die Aufgabe der Kultur.

Die Rede war gewissermaßen eine Fortsetzung der Rede, die er am Samstag in der Danziger Stadttheaterhalle gehalten hatte. In der Rede sprach er über die Zukunft des deutschen Volkes und die Aufgabe der Kultur.

Dr. Goebbels traf zusammen mit Gauleiter Förster von Hoppol her, von dem er an der Spitze der Danziger Kulturwoche begrüßt wurde. Er sprach über die Bedeutung der Kultur für das deutsche Volk und die Aufgabe der Gauleiter.

Dr. Goebbels traf zusammen mit Gauleiter Förster von Hoppol her, von dem er an der Spitze der Danziger Kulturwoche begrüßt wurde. Er sprach über die Bedeutung der Kultur für das deutsche Volk und die Aufgabe der Gauleiter.

Dr. Goebbels traf zusammen mit Gauleiter Förster von Hoppol her, von dem er an der Spitze der Danziger Kulturwoche begrüßt wurde. Er sprach über die Bedeutung der Kultur für das deutsche Volk und die Aufgabe der Gauleiter.

Dr. Goebbels traf zusammen mit Gauleiter Förster von Hoppol her, von dem er an der Spitze der Danziger Kulturwoche begrüßt wurde. Er sprach über die Bedeutung der Kultur für das deutsche Volk und die Aufgabe der Gauleiter.

Appelle in A. Kreisen unseres Gau

Unser Gauleiter Pg. Eggeling
 Delitzsch und Sangerhausen

Halle, 18. Juni. In unserem Gau Halle-Merseburg fanden am Sonntag und Montag vier Kreisappelle statt, die sich zu wichtigen Lebensfragen nationalsozialistischer Weltanschauung und nationalsozialistischer Kampfbereitschaft gehalten. Unser Gauleiter Pg. Eggeling und Gauleiter-Stellvertreter Pg. Felsch wohnten den Appellen in Elsterwerda (Kreis Elsterwerda), in Kölleda (Kreis Elstertal), in Sangerhausen (Kreis Sangerhausen) und in Delitzsch (Kreis Delitzsch) bei.

In Kölleda Der Höhepunkt des Kreisappells des Kreises Eckartsberga in Kölleda war die Rede unseres Gauleiters Pg. Eggeling. Einleitend betonte der Gauleiter die Notwendigkeit der Kreisappelle, die am diese Zeit in allen deutschen Gauen abgehalten werden. Der Sinn der Kreisappelle ist es ja, sich in gemeinsamer Arbeit auszurichten. Sollte man früher kein politisches Interesse, so mußte die NSDAP, den Sinn für die politischen Aufgaben des Volkes zu wecken. Wir kommen heute zusammen, um uns zu dem Grundgedanken unseres Ideals zu betonen. Unser gemeinsamer Lebenswille ist es, der uns eine und der allen Kräfte anspannen läßt, denn das deutsche Volk will leben, nicht vegetieren.

Der Gauleiter berührte auch das Danziger Problem. Unter dem politischen Aspekt rief er, daß aus unsere deutschen Brüder in Danzig heimkehren wollen in das Reich, wie die gewaltige Kundgebung in der alten deutschen Stadt Danzig am Sonntagabend aller Welt gezeigt habe. Dank nahm der Gauleiter den Dank aus dem Kreis Eckartsberga in den letzten Jahren des Aufbaues verwirklichte. In einer Führerkundgebung sprach am Sonntagabend in den politischen Parteien und den Führern der Wiedererlangen Gauleiter-Stellvertreter Pg. Felsch.

In Elsterwerda Am Sonntag und Montag fand der Kreis Elsterwerda im Rahmen des Kreisappells der NSDAP, der in dem seitlich geschichtlichen Städtchen Elsterwerda durchgeführt wurde. In den Stunden des Sonntagnachmittags erlebte der Kreisparteiappell seinen Höhepunkt.

A. Kreise unseres Gau

Kölleda, Elsterwerda,
 Sangerhausen, Delitzsch

Die Appelle wurden in Kölleda, Elsterwerda, Sangerhausen und Delitzsch abgehalten. In Kölleda sprach Gauleiter Eggeling über die Bedeutung der Kultur für das deutsche Volk. In Elsterwerda sprach Gauleiter Felsch über die Aufgabe der Gauleiter. In Sangerhausen sprach Gauleiter Eggeling über die Bedeutung der Kultur für das deutsche Volk. In Delitzsch sprach Gauleiter Felsch über die Aufgabe der Gauleiter.



Unser Gauleiter schreitet beim Appell des Kreises Eckartsberga die Front der Formationen ab

Moskauer Patilverhandlungen unterbrochen

Nationalsozialisten im englischen Lager

London, 18. Juni. Nach aus Moskau eingetroffenen Berichten ist dort am Sonntagabend in den Patilverhandlungen eine Unterbrechung eingetreten, die von beiden Seiten, vor allem von den britischen Unterhändlern, dazu benutzt wird, Mittel und Wege zu ergründen, um die angeblichen Schwierigkeiten in den Patilverhandlungen zu überwinden. Es wird im Zusammenhang hiermit erneut behauptet, daß sich das eigentliche Verhandlungsschema in Moskau über...

Schalke 04 holt die Großdeutsche Fußballmeisterschaft

Admira Wien 9:0 geschlagen

Berlin, 18. Juni. Entsprechend der Bedeutung, die alljährlich das Schlußspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft hat, war am letzten Sonntag das Olympia Stadion in der Reichshauptstadt mit weit über 90.000 Zuschauern reiflos ausverkauft. Als Partner in diesem Endkampf traten die Schalke 04 und Admira Wien gegenüber. Dabei gelang es dem deutschen Fußballmeister aus Bielefeld, die im vergangenen Jahr am Hannover 96 abgegebene „Victoria“ wieder nach Gelsenkirchen zurückzuführen. In begeisterndem Stil und nach einer 1:0-Führung überlegene Gesamtleistung siegte Schalke 04 mit dem sensationellen Resultat von 9:0 und sicherte sich damit die erste Großdeutsche Fußballmeisterschaft.

(Ausführlicher Bericht im Sportteil.)

haupt nur noch um die Frage der gegenwärtigen Rückversicherungen im Falle eines Krieges geht. Es ist vom sowjetischen Standpunkt aus verständlich, daß Moskau sich natürlich in die Front der britischen Einreisepolitik nur dann einreihen lassen will, wenn es keinerlei Verpflichtungen aus Garantien in Disposition von Seiten Englands erhält. England will jedoch - das hat der bisherige Verlauf der Moskauer Verhandlungen genau erkennen lassen und entspricht auch vollkommen den Interessen Englands - unter allen Umständen vermeiden, sich in dieser Hinsicht irgendwem festanzulegen, weil es die Auswirkungen in der öffentlichen Meinung der Welt und vor allem in Japan fürchtet. Aus diesem Grunde verhandeln die britischen Unterhändler konsequent, die mündlichen Verhandlungen in Paris zu halten und sich, wenn irgend möglich, nicht durch die Überreichung von Noten und präzisieren Standpunkten führen zu lassen. In Moskau fragt man sich außerdem angesichts der derzeitigen Vorfälle in Tientsin, wie weit England überhaupt praktisch in der Lage wäre, selbst kritisch eingegangene Verpflichtungen im fernsten Osten zu erfüllen.

Wie die Pariser Agentur ABC berichtet, habe sich Strang nach langen Beratungen mit den Vorkämpfern Englands und Frankreichs mit London in Verbindung gesetzt. Er habe um neue Instruktionen...

Sondergesandter Ibn Saud vom Führer empfangen

Bratislava, 18. Juni. Am Sonntagabendmorgen wurde der Sondergesandte des Königs Ibn Saud von Arabien, der königliche Rat Khalid Ibn Saud vom Führer auf dem Reichhof empfangen.